Geschrieben von: Lorenz

Freitag, den 13. April 2012 um 08:27 Uhr

**Eine unterhaltsame Bürgerinformation von Claudio Griese & Co.
In der gemeingefährlichen "Sporthölle Nord" liess der VfL Hameln die Gegner
schwitzen - jetzt sehen die Sportler in einem Neubau das Paradies**

{youtube}B9bOzS3QqB5oynR4p6 Lorenz

Hameln (wbn). Es war eine Hassliebe geworden: „Sporthölle Nord“ nannten die VfL-Handballer in

Die Mehrheitsfraktion im Hamelner Rat unter Führung von Claudio Griese hat gestern Abend in einer Bürgerinformation über die Anstrengungen informiert, raschest möglich einen Ersatz für das marode Gebäude zu finden, das sowohl für den Schulsport als auch die Sportaktivitäten zahlreicher Vereine eine existenzielle Rolle gespielt hat. Dabei wollten Fraktionschef Claudio Griese und seine Grünen-Mitstreiterin Wehrmann keine „Vergangenheitsdiskussion“ über die Versäumnisse in den zurückliegenden Jahren führen sondern die Bedürfnisse für eine Neubaulösung ausloten.

Fortsetzung von Seite 1

Es wurde deutlich, wie sehr das Vereinsleben von der Sporthalle abhängt. Für die Handball-Teufel in der baufällig gewordenen „Sporthölle Nord“ hatten die Unzulänglichkeiten des Gebäudes auch einen gewissen Heimvorteil. Gastmannschaften hatten mitunter auch deshalb in Hameln verloren weil sie mit den Hallengegebenheiten nicht zurecht kamen. Im Winter musste der Hausmeister die Heizungsanlage von Hand steuern. Ein Anachronismus aus den Sechzigern.

Er konnte also dem Gegner regelrecht „einheizen“. Oder einfrieren. Aus den Reihen der Bürger kamen zahlreiche Hinweise, die Griese und Co. mit großem Interesse registrierten. So auch die Anregung die VfL-Handballer bei großem Publikum in der Rattenfängerhalle spielen zu lassen.

Anmerkung der Redaktion: *Sehen Sie dazu auch die gut 40-minütige Video-Nachricht der Weserbergland-Nachrichten.de vom gestrigen Abend. Mit vielen spontanen Redebeiträgen. Bei einigen Sequenzen herrschten ungünstige Lichtverhältnisse - doch der authentische Eindruck einer nicht gestellten mit Scheinwerfern ausgeleuchteten Szene war der Redaktion in diesem Fall wichtiger...*